

„In bin Hofbeamter des durchlauchtigen Fürsten Marschall. Und Ihr, Fräulein?“

„Ich bin Gesellschaftsfräulein der Fürstin.“

„Also wohnen wir an Einem Hofe. Dies freut mich ungemein; denn Ihr erinnert mich, Fräulein, an das Haus meiner Eltern, wo ich Euch in der Ferienzeit so oft gesehen habe.“

„Und Ihr, Herr, ruft mir die Jahre meiner Kindheit in's Gedächtniß zurück, wo wir mehr als einmal mit einander blinde Kuh spielten.“

„Wiewohl man mir die Augen gut verbunden hatte, habe ich Euch, Fräulein, doch immer gefangen.“

„Und erinnert Ihr Euch noch, Herr, an jenes Büchlein in der Kirche? Verzeiht, daß ich es noch nicht zurückgestellt habe.“

„Das hat nichts zu sagen; es bleibe zu Euren Diensten, Fräulein!“ sagte Matthischen mit gedämpfter Stimme, und seufzte unwillkürlich, denn schmerzlich kam ihm der schwarze Kaffee beim Priester Rektor in die Erinnerung zurück.

„Wart ihr, Fräulein, im Tanzsaal?“ fragte der Jüngling nach einer Weile, indem er die unangenehme Erinnerung zu verscheuchen trachtete.

„Unlängst bin ich mit meiner Freundin von dort weggegangen, um mich abzukühlen.“

„Ich that desgleichen.“

„Ich habe Euch dort nicht gesehen; sicher tanzt Ihr nicht!“

„Menuett kann ich nicht tanzen; deshalb sah ich nur von Weitem zu.“

„Die gütige Frau Fürstin hat uns erlaubt, gegen das Ende des Balls, sobald die vornehmeren Gäste auseinandergegangen, den Mazur und Krakowiak zu tanzen.“

„Wenn Ihr mich nicht verschmäht, Fräulein, wage ich es, Euch um einen dieser Tänze zu bitten.“

„Von ganzem Herzen; es wird mir sehr angenehm sein mit Euch nach alter Bekanntschaft zu tanzen.“

Diese und ähnliche Gespräche führten sie neben einander sitzend, und dann im Garten sich ergehend. Zufällig berührten sich ihre Hände; Matthischen ließ nicht los; denn es war ihm sehr angenehm, und Jungfrau Hedwig zog ihr Händchen nicht weg. Es geschah, daß Beide, wie durch Sympathie geleitet, sich die Hände drückten, und Matthischen,

als ob ihn Jemand auf hundert Pferde gesetzt hätte, voll Freude und aufgeweckter Laune, würde die ganze Nacht mit der Jungfrau Truchsessin, die ebenfalls nicht sehr eilte, zugebracht haben, wenn sie nicht die Freundin aufmerksam gemacht hätte, daß der Krakowiak bereits gespielt werde.

Alle Drei eilten nun mit schnellen Schritten über die erleuchtete und mit Blumen verzierte Treppe in den Saal, wo die Töne des Volkstanzes rauschten. Ohne Bedenken mischten sie sich unter die Tanzenden, und der junge Sjemas mit der Jungfrau Iwanicka nahmen sich recht hübsch im Paare aus, vorzüglich als im Krakowiak an ihn die Reihe zu singen kam. Er trat mit ihr aus dem Kreise heraus, und durch Wein und die Augen des schönen Mädchens erhit, stampfte er mit dem Fuße und sang:

Schmilzt der Schnee im Winter, und die Blätter bleichen:  
Doch mein Herz wird stets und stets für Dich sich gleichen.

Schnell durchtanzten sie den Saal, blieben neuerdings vor dem Chor der Musikanten stehen, und die Reihe kam an Jungfrau Hedwig; diese sträubte sich zwar ein wenig, mädchenhaft verschämt, und bedeckte spröde mit dem Fächer ihre Wangen; endlich aber durch die Bitten der sie umringenden Jugend bewogen, sang sie erröthend und mit einem scherzhaften Blick auf ihren Tänzer, also:

Deinem Worte, Du, mein Ritter, will ich trauen,  
Daß Du mich vergnügen willst zum Tagesgrauen:  
Und da Deine Eid' so heiß der Liebe galten,  
Wirst vielleicht vier Wochen mir doch Treue halten.

Matthischen's Gesicht verfinsterte sich, und Zorn und Scham röthete seine Wangen; die Gesellschaft aber brach in ein lautes Gelächter aus, und seitwärts rief Jemand: „Bravo!“ Alle blickten dort hin, und erkannten den Fürsten Marschall, der seine junge Gemahlin begleitend, in dem Gewühl der fröhlichen Hofleute verborgen und von ihnen nicht bemerkt, ihrem ungezwungenen Jubel zugehört hatte. Die Gegenwart des Fürsten unterbrach den Tanz, aber nicht auf lange; denn durch die Güte der Herrschaft aufgemuntert, kehrten sie zu ihrem Vergnügen zurück, das aus dem herrschaftlichen Keller reichlich unterstützt wurde. Mit Tanz und Lustbarkeit verfloß auf diese Art die ganze Nacht, und trotz des einstweiligen Mißverständnisses, das aus dem schalkhaften Einfalle des Mädchens